



Hochauflösend

Fernsehabend in Schweizer Wohnzimmern: Hundertfünfzig Fernsehkanäle stehen zur Auswahl, zwei Sorten Chips, ein Bier. Gut recherchierte Informationssendungen, spannende Dokumentationen, ein paar Comedy-Sendungen über und unter der Gürtellinie. Einige Knöpfe weiter auf der Fernbedienung: Frauentausch mit vulgären Beschimpfungen und wüsten Familienszenen, Kuppelsoaps mit Landwirten und Stadtpomeranzen, mehr oder minder seicht; Horror-Thriller mit reichlich Blut und Innereien. Dann die Vorher-Nachher-Verwandlungsshow: Falten im Gesicht und am Bauch gegen Botox- und Silikon-Persönlichkeit. Und ganz hinten auf der Senderskala: Erotik-Clips. Und das wird jetzt alles noch schärfer! Hochauflösend nämlich!

Fernsehen hat bescheiden angefangen: Schwarz-weiss, grobkörnig, die Mattscheibe fast oval. Am 22. März 1935 wurde in Deutschland das erste regelmässige Fernsehprogramm der Welt live in Berlin ausgestrahlt. In der Schweiz gab es 1939 erste öffentliche Fernsehversuchsdemonstrationen anlässlich der Landesausstellung. Ab 1953 sendete die SRG an fünf Abenden pro Woche ein einstündiges Programm aus dem Studio Bellerive im Zürcher Seefeld-Quartier. Im Jahr 1997 ging der Sender SF2 auf Sendung.

Vom Schwarz-Weiss-Empfänger zum Flachbildschirm

Permanent wurde die Fernsehtechnik mit schnellen Schritten weiterentwickelt: Farbfernsehen 1968. Revolutionär, innovativ, mit atemberaubenden Bildern. Neue Sender sind entstanden. Neben staatlichem Fernsehen etablierte sich das Privatfernsehen. Neue Moderatoren wurden entdeckt und verheizt, neue Shows entwickelt. An die Live-Übertragungen haben wir uns gewöhnt: Im Sport, in der Politik. Sogar der Krieg kommt live ins Haus. 2007 die Umstellung auf 16:9, wiederum gesteigerte Bild- und Tonqualität.

Grosser Aufwand für HDTV

Und jetzt die Umstellung auf HDTV. Ab dem 29. Februar 2012 sendet die SRG SSR die sechs Fernsehprogramme SF1, SF zwei, TSR1, TSR2, RSI LA 1 und RSI LA 2 zusätzlich auch in HD-Qualität. Wer jetzt schon digital empfängt, sieht zwar schärfer, aber noch nicht richtig scharf. Hochauflösendes Fernsehen kann bis zu fünfmal mehr Details darstellen als das gewohnte Bild.

Die Produktion einer HDTV-Sendung ist aufwändig. Nur was hochauflösend gefilmt wird, erscheint am Ende auch hochauflösend auf dem Bildschirm. Jede Nachlässigkeit bei den Aufnahmen ist sichtbar. Das Make-up einer Moderatorin, die Kleidung, selbst das Studiobild müssen sorgfältiger gestaltet werden.



Ist auch das Programm hochauflösend?

Was ist mit der inhaltlichen Qualität der Sendungen? Da muss man nur einen Spaziergang durch das Fernsehprogramm machen. Wir schätzen gut gemachte Dokumentationen, aktuelle Nachrichten. Wir fiebern mit bei Sport-Events. Wir warten auf unsere Lieblingsserien, freuen uns auf unsere Helden und zittern mit ihnen in heiklen Situationen. Unterhaltsam, aufregend.

Aber dann schon am Nachmittag die Schmuddeltalkshows. Den Gästen wird ein Forum zur gegenseitigen Demütigung geboten – solange, bis auch das letzte Tabu gebrochen, die letzte Schamgrenze überschritten ist. Kein intimes Detail ist hier zu peinlich, kein Seelenstriptease zu beschämend, kein Sexerlebnis ist hier zu zotig. Dann die Fernsehsendungen, die menschenverachtend, sexistisch und vulgär einen Abend füllen wollen. Muss ich jeden One-Night-Stand von Promis am Bildschirm miterleben? Brauchen wir Sendungen wie Big Brother? Ist es wichtig, dass ich weiss, wer gerade seine Oberweite vergrößert hat? Für wie einfältig und geschmacklos werden wir als Fernsehpublikum gehalten, dass uns solche Sendungen angeboten werden? Oder bekommen wir nur, was wir verdienen, was wir goutieren? Oft sind die Sender mit diesen Sendungen extrem erfolgreich, mindestens wenn man die Quoten betrachtet. Das gibt zu denken.

Was macht das mit uns? Mit unseren Kindern? Wir brauchen einen Wertefilter für einen reflektierten Umgang mit den Medien. Was tut mir gut? Was tut meinen Kindern gut? Was unterhält mich, was belastet mich? Nicht vergessen: Die Wahl der Sendung lässt sich mit dem Ausschaltknopf bestätigen.

FENSTER ZUM SONNTAG hochauflösend

Klar, dass FENSTER ZUM SONNTAG seinen Zuschauer die neue optimale Bildqualität nicht vorenthält: Wir sind dran, unsere Technik so aufzurüsten, dass unsere Moderatorin im Studio brillant und im besten Licht durch die Sendungen führt und unsere

Protagonisten fotografisch scharf ihre Geschichten erzählen. Viel wichtiger aber ist, dass wir unsere Zuschauer weiter mit brillanten Geschichten und brennenden Sendungen beschenken. Immer wieder entdecken wir Persönlichkeiten mit ungewöhnlichen Biografien und Erfahrungen.

Sie wollen wir abbilden und zu Wort kommen lassen. Zum ersten Mal in HD am 3. März 2012 mit der Sendung «Erstens kommt es anders ...»

Jürgen Single | Chefredaktor FENSTER ZUM SONNTAG

